



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 1/2008

April 2008

Der Frühling ist da!

Verehrte Leser,

In diesen Tagen werden wir durch die Umwelttage auf unseren Umgang mit der uns umgebenden Welt aufmerksam gemacht.

Es ist eine Erinnerung, ob wir gut oder schlecht, sparsam oder verschwenderisch tun, ob wir so oder so mit dem umgehen, es behandeln, was uns umgibt, was wir sehen, anfassen, bearbeiten, nutzen können, was wir erriechen, was wir als schön oder hässlich empfinden,

was der Flora oder Fauna schadet oder nützt. Ja, ein breites Feld unseres Lebens heute, aber auch greifend in Vergangenes und, wichtig, Künftiges. „Was war, was ist, was wird sein“, ein Leitfaden unseres Denkens und Tuns. Und: Wir haben es selbst mit in der Hand, ob wir zufrieden oder unzufrieden leben. Wenn wir das Heutige beurteilen, dann können wir feststellen: Ja, es wurde viel und es wird eine Menge für das „Wohlergehen“ der uns umgebenden Miniwelt getan.

Kastanien in Ravensberg



IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaß, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Redaktion, Text, Foto/ Grafik:
Siegfried Stock, Manfred Utech, Heike
Chrzan-Schmidt, Heike Dassow, Beate
Laffin, Heidrun Schmied, Angela
Schwientek, Anja Pohle, Anne Meyer

Das Informationsblatt erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Beiträge (Fotos, Texte) für den "Cariner Landboten" können an die Redaktionsmitglieder gegeben werden.

Sowohl die „Privaten“, als auch die „Regierung“ des Carinerlandes, nicht zuletzt täglich sichtbar mit der „Gemeindearbeitsbrigade“, werkeln ganz ordentlich, schaffen und gestalten, damit sich die Bürger und unsere Gäste wohl fühlen, hier heimisch sind oder werden. Die Fortschritte sind nicht zu übersehen. Ein paar Beispiele aus den Jahren 2007-2008, die auf die „Brigade“, deren Arbeit, zurückzuführen sind.

Krempin: Obstbaumschnitt, alte Obstsorten 30 Stück neu gepflanzt, Baumschnitt an der Kreisstraße.

Ravensberg: Pflege des Kastanienbaumbestandes, Baumpflege auf der Streuobstwiese, Entrümpelung des Teiches hinter der Feuerwehr.

Alt Karin: Am Teich Wildwuchs reguliert, Pflege der Kastanien auf dem Dorfplatz. Dort Anbringen von Nistkästen, damit Vögel die Miniermotte bekämpfen. Pflegemaßnahmen am Alt Kariner See und am Plattenweg nach Parchow.

Danneborth: Gutshofstraße aufgeschottert, Straßengräben angelegt, Pflege der alten Linden, Straßenbeleuchtung repariert.

Neu Karin: Baumschnitt an der Straße und am Teich, Wiederaufbau der Trockenmauer am Teich, Korrekturschnitt der neu gepflanzten Linden an der Straße nach Ravensberg.

Und, und, und...

Zählt man das hinzu, was in den Dörfern und durch die Dörfer selbst geschaffen wurde, dann ist die „Feststellung“, es wurde eine ganze Menge zu Gunsten der uns umgebenden Welt, damit zu unseren, getan.

Die Redaktion spricht allen, die da und dort, dazu gewirkt haben Dank und Anerkennung aus. Bei allem, schon genug getan? Nein!

Wir selbst haben uns wohl schon manchmal daran gewöhnt, und manche unserer Gäste haben uns daran erinnert, darauf hingewiesen, dass noch manch Übles das Gesamtbild unserer Dörfer und so der Gemeinde beeinträchtigt, schadet, nicht zu übersehen ist. Auch hier einige Beispiele: Verlässt man die Dörfer in Richtung Umland, liegt längs der Straßen Weggeworfenes, Unrat. Manch neu geschaffener Ruheplatz, an schönen Stellen unserer Natur, ist mutwillig beschädigt. Der gesamte KFL Ravensberg, ein Schandfleck. Der Pferdestall in Alt Karin, wie die gesamte Hoflage, kein schöner Anblick. Objekte sind zugänglich und – es muss wohl erst etwas geschehen, ein Unfall, ein Brand, bis von „oben“ den Eigentümern ernsthaft ins Gewissen geredet wird, sie zur Abänderung gezwungen werden. Bekanntlich verpflichtet Eigentum.

Liebe Mitbürger, wir leben durch und mit unserer Umwelt. Lassen wir nicht nach, macht alle mit!

Die Redaktion



Der Pferdestall in Alt Karin - kein schöner Anblick.





Der Umwelttag in:

Alt Karin

Pünktlich 08.30 Uhr war Treff am Gemeindehaus Alt Karin. Ganz allmählich wurde die Gruppe größer. Wir kamen auf 15 Personen - fast dieselben wie im letzten Jahr.

Auf dem Plan stand die Reinigung des Kirchenvorplatzes, Müll sammeln im Dorf und die Pflege der Mauer am Park. Dieses wurde mit Bravur erledigt. Zum Abschluss bereiteten die Feuerwehrkameradinnen uns Kaffee und heiße Bockwurst zu. Damit ließen wir den Vormittag gemütlich ausklingen. Enttäuschend war die (Nicht-)Teilnahme der Alt Kariner Jugend, hier hätten wir uns doch ein wenig Engagement gewünscht. *Der Ortsbeirat*



Auch Abwaschen kann lustig sein.

Ravensberg/ Zarfzow

Am 29.03.2008 trafen sich alle umweltbewussten Dorfbewohner zum diesjährigen Umwelttag pünktlich um 8.30 Uhr an der Feuerwehr. Große und kleine Helfer kamen mit Schaufeln und Harken herbei. Es wurde die Bushaltestelle beräumt, Blumen gepflanzt, der Bolzplatz wurde von Unrat befreit und ein auf den Bolzplatz gekippter Baum wurde von tatkräftigen Männern beiseite geschafft.

Der eigentlich neue Zaun, der von den Nutzern des Bolzplatzes mutwillig immer und immer wieder herunter getrampelt wurde, ist nun wieder hergestellt.

Als kleiner Hinweis für alle Benutzer des Bolzplatzes: Es gibt rechts neben dem Ballfangzaun ein Tor! Alle anwesenden Frauen machten sich im neuen Gemeinderaum zu schaffen. Abwaschen, Putzen und Gardinen aufhängen – alltägliche und nicht unbekannte Arbeiten. Der Raum blitzte für die Eröffnung am Nachmittag. Ab 11.00 Uhr gab es für alle Getränke – ein Bierchen oder eine Limo – und für jeden Bockwurst satt. Kurz vor Mittag waren alle zufrieden, das Dorf wieder sauber und nett anzuschauen. Ein Dank sagt der Ortsbeirat Ravensberg/ Zarfzow an alle, die mitgeholfen haben.



Kamin/ Moitin

Aus den Dörfern Kamin, Moitin und Klein-Mulsow

waren leider nur 12 Leute dem Aufruf der Gemeinde gefolgt und versammelten sich am 29. März 2008 um 8.30 Uhr am Gemeindezentrum in Moitin, um durch eine gemeinsame Umweltaktion die Straßengräben der genannten Dörfer vom Unrat zu befreien. Auch die Rabatten vor dem Gemeindezentrum wurden aufgefrischt.



Nicht gerade erfreulich, was sich so alles angefundnen hat!



Die Straßengräben zwischen Moitin und Klein-Mulsow sind offenbar für manche Durchreisende und Anwohner bequeme Entsorgungsplätze für Müll und entbehrlichen Hausrat, weil man sich hier scheinbar unbeobachtet fühlt. Neben Verpackungsmüll wie Flaschen, Bonbontüten oder Plastetüten, die man bequem aus dem fahrenden Auto werfen kann, wurden auch ein Fernsehgerät, ein Radio, alte Farbeimer, Kanister, Autoteile und Kleinteile gesammelt.

Die mitgebrachten Müllsäcke waren bald gefüllt. Der vorbeifahrende Bürgermeister aus Kirch-Mulsow leistete hier Amtshilfe und verteilte neue Müllsäcke für die noch einzusammelnden Abfälle.

Nach der Verladung aller Müllsäcke, die fast die Ladefläche des Kleintransporters bedeckten, waren viele der Versammelten über das noch unterentwickelte Umweltbewusstsein vieler Mitbürger enttäuscht. Wir sollten alle dankbar sein, dass sich immer wieder Menschen finden, die sich nicht zu schade sind, auch einmal den Müll anderer zu entsorgen. Wer wandelt schon gerne über eine Müllhalde? Wenn der Dreck weg ist, dann hat man sich auch von dem lästigen Gefühl befreit, dass es in der dörflichen Gemeinschaft mit der Ordnung und Sauberkeit noch nicht so gut bestellt ist. Es ist schlimmer, durch den herumliegenden Unrat täglich daran erinnert zu werden. Denkt doch mal positiv, wenn die Bürgermeisterin zum nächsten Umwelttag aufruft! - und nicht nur: "Warum soll ich den Dreck der anderen wegräumen!"

Vielleicht fängt jeder vor seinem Haustor an! Bürgersteig- und Straßenreinigung im Grundstücksbereich gehören nach der Satzung der Gemeinde zu den Pflichten der Eigentümer. Wenn alle diese Aufgabe erfüllen, sieht auch die Dorfstraße besser aus. Die Gemeinde sollte jedoch auch die Landwirtschaftsbetriebe, die oft unsere Straße verschmutzen, in die Pflicht nehmen. Der Verursacher für den Mist auf der Straße muß auch für die Beseitigung sorgen. Wirken wir alle für ein gutes Ende. Auch dieser Umwelttag hatte eins. Nach getaner Arbeit gab es für alle Helfer Grillwürstchen, Kaffee, Tee und andere Getränke. Unsere Bürgermeisterin überbrachte an alle Mitwirkenden den Dank der Gemeinde und krenzte ein Füllhorn mit Naschereien und Fläschchen mit Stärkungsmitteln. (Auch ein Grund, den nächsten Umwelttag nicht zu versäumen!) *M. Utech*



Krempin

So wie in den vergangenen Jahren wurde auch in diesem ein Umwelttag durchgeführt. Um 10.00 Uhr standen viele Krempiner Bürger auf der Matte und wurden durch Frau Strichow und Frau Schmied zum Sammeln eingeteilt, denn eine saubere Umwelt geht jeden an.



Das sagten sich vielleicht auch Christel und Bianca Buth, die Kinder Jonny und Gina Marie Buth sowie Heike Lewetzow und Katja Benedix. Sie hatten am Sonnabend keine Zeit und gingen deshalb schon am Freitag an der Straße nach Uhlenbrook sammeln. Dort wurde auch der meiste Unrat uzsammengetragen, der am Freitag abend von Sebastian Rohn noch zur Sammelstelle abgefahren wurde. Der Bolländer Weg wurde von Daniela Ziske, Thomas Uhlemann, Beatrice und Rene Wittig und Franziska Eichler abgesammelt. Daniela war mit ihrem Baby im Kinderwagen gekommen, Thomas hatte einen kleinen Handwagen dabei, so daß aller Unrat in den blauen Säcken gleich zur Sammelstelle mitgenommen werden konnte. Dieser Weg ist ein offensichtlich beliebter "Müllabladeplatz", Kerstin Meyer und ihre kleine Anne hatten hier auch schon gesammelt!



Günther Meyer und Uwe Noltig sind zum Neubukower Weg gegangen, wo sich Kurt und Thomas Woest dazugesellten. Die vier säuberten gleich noch den Spielplatz mit, wobei Uwes Töchterchen kräftig mithalf.

Herr Lewerenz kam mit seinen beiden Kindern und sammelte mit ihnen an der Straße nach Ravensberg. Dort lag - zum Glück - nicht so viel in den Gräben. Edelgard Roback und Evemarie Seyboth sammelten an der Kiesgrube. Die beiden kamen aber auch mit vollen Säcken zurück. Während unsere Bürger dem Müll zuleibe rückten, pflanzte Peter Strichow die Stiefmütterchen in die Kübel vor dem Gemeindehaus und zwei auch noch in die Rabatte vor dem Elderhof. Heidi Schmied und Monika Strichow sorgten indes für das leibliche Wohl. Der Backofen war schon seit 8.00 Uhr angeheizt worden; es gab Hähnchenkeulen und lecker Brot. Gegen den Durst waren ausreichend Getränke vorhanden.



Unsere Bürgermeisterin kam uns besuchen und freute sich, dass wir alle guter Dinge waren. Es war ein gelungener Tag, bei dem viel Spass aufkam.



Trotz des Lobes möchten wir noch hinzufügen, dass es Bürger in dieser Gemeinde gibt, die sich beschweren, dass nicht genügend von den Gemeindemitgliedern getan wird, sich aber im Gegensatz zu Anlässen wie dem Umwelttag nicht sehen lassen.

der Ortsbeirat

Die Gemeindevertretung

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Carinerland !

ich freue mich wieder einen Artikel für die erste Ausgabe 2008 des Cariner Landboten schreiben zu dürfen .

Als erstes möchte ich die Chance nutzen und mich bei dem Redaktionsteam bedanken. Sie stecken viel Müh und Zeit in den Boten und dieses ist nicht selbstverständlich. Die Hauptlast liegt auf Heidi Schmied und Anja Pohle, die mit viel Liebe zum Detail die Zeitung zusammenstellen und somit zum Druck vorbereiten.

Dafür ein herzliches DANKESCHÖN an alle !

Was ist passiert in den letzten 3 Monaten: Die erste Gemeinderatssitzung fand am 11.03.08 statt. Ein Thema war der Neubau eines gasdichtem abgedeckten Gärreststofflagers für die Biogasanlage in Krempin. Zuständig für die Genehmigung dieser Baumaßnahme ist der Landkreis. Die Gemeinde stimmte dem zu, weil eine Prüfung ergab, dieses ist eine positive Sache. Belastungen für die Umwelt können vermieden werden und das restliche Gas kann optimal genutzt werden..

Ein weiterer Antrag auf Genehmigung zur Durchleitung von Niederschlagswasser durch unsere vorhandene Leitung wurde durch den Betreiber der Biogasanlage gestellt. Grund hierfür waren die aufgetretenen Überschwemmungen und Verunreinigungen in der Blumenstraße in Krempin. Dieses zeigte uns, das der Graben hierfür nicht geeignet ist. Das Niederschlagswasser sollte vorher in einem Rückhaltebecken gesammelt werden und vorgereinigt sein. Dadurch würde auch die Abflussmenge reduziert. Der Bau des Rückhaltebeckens und der hydraulische Nachweis, dass die Drainrohre ausreichend dimensioniert sind um das Wasser abzuleiten, damit es zu keinem Rückstau in der Ortslage kommt, sind maßgebend für eine Zustimmung.

Kein Problem und somit eine schnelle Zustimmung fand der Neubau eines Gartenhauses in Holzblockbohlen-Bauweise in Moitin Kaminer Straße 26.
Herzlich willkommen, liebe Neueinwohner.

Weiterhin wurde die Problematik zur Befahrbarkeit von Wegen durch die Müllfahrzeuge angesprochen.

Müllfahrzeuge dürfen keine Wege ohne Wendemöglichkeiten mehr befahren. Davon gibt es in unserer Gemeinde doch so einige. Ganz ehrlich gesagt, verstehen kann ich es nicht so ganz, denn 15 Jahre lang war alles möglich, und nun?... Nun werden uns Paragraphen der Berufsgenossenschaft vorgelegt, die ein Befahren solcher Wege verbietet. Wir versuchen durch Ausbesserung der Wege und durch Schaffung von gemeinsamen Stellplätzen natürlich zu helfen. Liebe Bürger wenn es dennoch Probleme gibt, bitte melden. Oder kommen Sie doch auch mal zur Gemeinderatssitzung. Sie sind herzlich willkommen und wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Was ist sonst noch passiert?

Das Osterfeuer in Krempin musste wegen der schlechten Witterung ausfallen.

Der Neu Kariner Sport-und Kulturverein war hart und führte wie geplant das Osterfeuer am Karfreitag durch. Es war zwar kalt, aber dennoch nett. Durch frischen Kuchen und Kaffee, durch hausgemachten Kesselgulasch und natürlich leckeren Getränken war sehr gut für das leibliche Wohl gesorgt und somit hatten alle Besucher einen geselligen Abend.

Der Umwelttag:

Hierzu haben Sie sicher die Seiten mit Informationen aus den einzelnen Dörfern schon gelesen. Mir bleibt hier nur ein Dankeschön an alle Mitorganisatoren und an alle Helfer auszusprechen.

Die Feuerwehr:

Auch hierzu wird auf den nachfolgenden Seiten ein Artikel des Wehrleiters zu lesen sein.

Das neue Feuerwehrgerätehaus und der Kulturraum sind fertiggestellt und Einweihung wurde Dank der Organisatoren und Helfern tüchtig gefeiert. 2000 Euro wurde vom Windpark hierfür gesponsort. Vielen Dank!

Und nun, liebe Kameraden, seit ihr an der Reihe, ein neuer Wehrleiter muss gewählt werden und ihr müsst euch weiter zusammenfinden. Ihr habt ein modernes Haus mit moderner Technik. Die Voraussetzungen sind geschaffen worden.

Wir möchten auf keine Kameraden der geschlossenen Wehren Moitin oder Krempin verzichten, wir brauchen Euch alle. Der Brandschutz muss gewährleistet sein und auch eure kulturelle Rolle ist uns sehr wichtig.

ist uns auch die Fertigstellung der geplanten Baumaßnahmen.

Für die Trauerhalle Alt Karin liegt nun endlich eine Stellungnahme des Denkmalschutzes vor. Da uns durch die Dorferneuerung Fördermittel in Aussicht gestellt wurden, werden wir darauf nicht verzichten und das Projekt zur Förderung einreichen. Wir hoffen nur auf eine schnelle Bearbeitung.

Der Ausbau des Weges Kamin – Neu Karin soll begonnen werden.

In Krempin wird das Gemeindehaus umgebaut. Wir werden den Saal vergrößern. Hierzu wird eine Ausschreibung vorbereitet. Dieses wird eine Sommerbaustelle werden. Und wir freuen uns dann, einen großen Saal für noch mehr Festlichkeiten jeglicher Art zu haben und anbieten zu können.

Der Finanzhaushalt

Um den Bürgern der Gemeinde Carinerland mit der Haushaltsplanung und der Arbeit mit diesem etwas vertraut zu machen, möchte ich einige Erläuterungen geben.

Die Erarbeitung des Planes beginnt in den letzten Monaten des Vorjahres. In den 4 Ortsbeiräten werden für notwendige Maßnahmen unter Mitwirkung der Bürger Vorschläge eingebracht.

Die Kämmerei des Amtes Neubukow-Salzhaff erarbeitet mit den meist wiederkehrenden Zahlen im Verwaltungshaushalt den Rahmenplan.

Im Verwaltungshaushalt sind einmal die Pflichtaufgaben enthalten. Diese müssen unbedingt erbracht werden. In unserer Gemeinde sind das

für die Feuerwehr	34.400,- Euro
für den Schullastenausgleich	88.400,- Euro
für die Hortbeiträge	9.800,- Euro
für den Gemeindeanteil Kita	48.400,- Euro

Hinzu kommen die Umlagen für den Kreis mit 304.100,- Euro und für das Amt mit 135.600,- Euro.

Das ergibt die stattliche Summe von 520.700,- Euro.

Dazu kommen die freiwilligen Aufgaben. Diese können je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln geplant werden. Da unsere Gemeinde Einnahmen aus dem Windpark bekommt, können wir für die Rentnerbetreuung, für Dorffeste und für andere Veranstaltungen mehr ausgeben als viele andere Gemeinden.

In Ravensberg soll das Ensemble Sportplatz, Kulturraum und Feuerwehr fertiggestellt werden, indem wir die Böschung des Teiches da-hinter noch etwas gestalterisch schöner anlegen werden.

Wir haben noch viel zu tun, das ist noch lange nicht alles. Wie sich die finanzielle Situation in unserer Gemeinde darstellt, beschreibt Ihnen Herr Thielke im nachfolgenden Artikel.

Heike Chrzan Schmidt



Hier einige Ausgaben im Verwaltungshaushalt:

Allgemeine Ausgaben	33.800,- Euro.
Dorffeste	8.000,- Euro.
Seniorenbetreuung	12.100,- Euro.
Gemeindearbeiter	57.200,- Euro
Winterdienst	17.000,- Euro
Bewirtschaftung	45.300,- Euro

Jetzt einige Zahlen zu den Einnahmen:

Schlüsselzuweisung	416.000,- Euro
Steuereinnahmen insgesamt	323.000,- Euro
Pachten u. Gewinn Windpark	130.000,- Euro
Sonst. Pachten und Mieten	15.000,- Euro.
Konzession u. Gewinn e.dis	38.000,- Euro.

Insgesamt hat die Gemeinden einen ausgeglichenen Haushalt in Einnahmen und Ausgaben von 980.000,- Euro.

Zum Vermögenshaushalt nur einige der wichtigsten Investitionen in diesem Jahr:

Unsere Gemeinde hat in den letzten Jahren mit Unterstützung von Fördermitteln in fast allen Orten im Straßenbau, in der Straßenbeleuchtung und im Bau viel Geld investiert. Die Fördermittel sind aus fast allen Töpfen ausgeschöpft. Im Haushaltsplan 2008 stehen:

für Sanierung der Löschteiche	45.000,- Euro
für die Trauerhalle Alt Karin	30.000,- Euro
Straße Krempin-Neubukow	60.000,- Euro
Plattenweg Zarfzow – Neubukow	10.000,- Euro
Gemeindehaus Krempin	70.000,- Euro
Sonstige Ausgaben	40.000,- Euro

Der Vermögenshaushalt beinhaltet in Ein- und Ausgaben 351.000,- Euro

Der Entwurf des Planes 2008 wurde nach der Erörterung in den Beiräten im November 2007 eingehend im Finanzausschuss ergänzt und geprüft und der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung empfohlen. Diese hat dann nach kurzer Erläuterung am

13.12.2007 die Haushaltssatzung beschlossen. Damit hat dann die Bürgermeisterin Frau Chrzan-Schmidt die Vollmacht zur Ausführung aller Handlungen und Maßnahmen im Haushalt 2008. Hierzu sind alle Bürger der Gemeinde aufgerufen, aktiv mitzuwirken.

Harry Thielcke
Finanzausschussvorsitzender

Terminliches

Alt Karin - 775 Jahrfeier am 20. und 21.06.08

20.06.08 festliches Konzert in der Kirche und anschließend gemütliches Beisammensein auf dem Vorplatz

21.06.08 abends Tanz mit einer Musikkapelle und einem Diskotheker

An der genauen Planung des Tagesprogrammes wird noch gearbeitet. Wir sind für jede Idee und für jede Unterstützung offen und dankbar.

Der Ortsbeirat Alt Karin

Wortmeldungen

Tatü Tata, die Feuerwehr ist da!

Wir, also die Feuerwehr Carinerland freuen uns, uns hier an dieser Stelle präsentieren zu können und wir möchten dies nutzen, ein wenig über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu sprechen. Fangen wir also mit der Vergangeheit an. Da war ja nicht immer alles so, wie es sein sollte. Es gab die vier Ortswehren Kamin/Moitin, Krempin, Karin und Ravensberg mit meist relativ alter Technik. Außerdem waren wir auch örtlich ziemlich verstreut. Nun haben wir ein neues Zuhause in Ravensberg gefunden. Hier wurde das alte Gerätehaus umgebaut und modernisiert. Es gibt jetzt hier eine große Fahrzeughalle mit zwei Stellplätzen, einen Schulungsraum, eine kleine Küche und ein kleines Büro, sowie sanitäre Anlagen. Der Standort Alt Karin bleibt bestehen, um die große Fläche unsere Gemeinde von Danneborth über Klein Mulsow bis nach Zarfzow oder Krempin abdecken zu können.

Als weiteren Höhepunkt bekamen wir einen VW T4 als Mannschaftstransportwagen (MTW) und ein neues altes, also gebrauchtes Löschfahrzeug.

05.07.08 Dorffest in Krempin
09.08.08 Dorffest in Ravensberg
23.08.08 Dorffest in Kamin/ Moitin

Backtage Gemeindebackofen Carinerland:

25.04.08 ab 15.00 Uhr

30.05.08 ab 15.00 Uhr

27.08.08 ab 15.00 Uhr

Und zur Erinnerung sei noch einmal gesagt: Der Gemeindebackofen steht JEDEM BÜRGER unserer Gemeinde kostenlos zur Verfügung! Bei Bedarf melden Sie sich unter Tel. 038294 - 78 865 (AB).

... und ganz aktuell:

26.04.08 Amtsausscheid Feuerwehr in Ravensberg!

Diese beiden Fahrzeuge wurden in zahlreichen Stunden auf unsere Bedürfnisse angepasst. Hierzu noch ein ganz herzliches Dankeschön an alle Kameraden und Kameradinnen, sowie alle anderen, die daran beteiligt waren. Egal, ob es um die Beklebung des MTW, um Schlosserarbeiten an den Fahrzeugen oder das Biegen von Blechen ging, in allen Punkten trafen wir immer auf große Hilfsbereitschaft. Danke!

Am 29.03.2008 feierten wir die Einweihung des Gerätehauses. Es wurde uns von der Bürgermeisterin feierlich übergeben. Die Feier wurde gemeinsam mit der Gemeindevertretung organisiert und von unserem Windpark durch 2000 Euro unterstützt. Auch hierfür ein Dankeschön!

In der Zukunft stehen uns noch einige große Dinge bevor. Als nächstes findet der Amtsausscheid am 26.04.2008 hier

bei uns in Ravensberg auf dem Bolzplatz statt. Hierzu laden wir alle Bürger der Gemeinde recht herzlich ein.

Eure Feuerwehr
Carinerland



Aktuelles auf den Dörfern

Die „Katakomben“ von Alt Karin

Alt Karin. 2008. Vor 775 Jahren wurde Alt Karin zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Wir können annehmen, dass dieser Flecken Erde von den Carinern weit früher besiedelt wurde. Uralt ist auch der Garten des Todes hier, der Friedhof. Menschen aus den Dörfern im Umkreis, auch aus Dörfern die heute zu unserer Gemeinde gehören, sind hier in die Erde gelegt.

Es wurde auch mal wieder Zeit, den Park der ewigen Ruhe herzurichten, die Mauer um das Areal zu reparieren, Wildwuchs zu beseitigen, längst vergessene Grabstätten abzuräumen, und anderes war zu tun. Eine gute Arbeit wurde vollbracht. Danke dafür.

Aber 775 Jahre bergen auch an diesem Ort noch nicht Bekanntes. Zwei kleine, flache Hügel, kaum als solche zu erkennen, fallen dem aufmerksamen Besucher ins Auge. In eine dieser Wölbungen bricht beim Übergehen ein Mensch ein. Was ist das? Was bietet sich da dem Auge? Eine gemauerte Gruft, das Mauerwerk verschlemmt, eine leicht gewölbte, gemauerte Abdeckung, darüber Erde. Und darin? Menschenschädel, menschliche Knochen, Reste von hier Bestatteten. Kein Hinweis, wer hier in die Erde gelegt wurde, keine Hinterlassenschaft, wer das war, wann er oder sie bestattet wurden, Große Diskussion, Vermutungen, Rätselraten und Spekulationen machen die Runde.



Ein Kundiger muss her. Haben wir geschichtlich Wertvolles an das Tageslicht gefördert? Ein, mit der frühen Vergangenheit Vertrauter kommt und klärt auf: Nichts Außergewöhnliches, nichts geschichtlich Wertvolles bietet sich dem Betrachter.

Es ist ein Etagengrab, nicht ungewöhnlich hier im Norden, nicht so selten. Die Toten wurden nicht nebeneinander, sondern übereinander, eben in Etagen, begraben. Also wieder zuschütten. So wurde getan.

Aber wer dort und wann, und woher kam er, was war er oder waren sie, bleibt Geheimnis, Geheimnis auch der 775 jährigen Geschichte des Dorfes Alt Karin. Und was gibt es noch an Geschehen in dieser langen Zeit? Was wissen wir noch nicht von jenen, die hier in fast acht Jahrhunderten gelebt, gestaltet haben? Es könnte sicher noch manche Überraschung geben.

S. Stock

Frauentag in Ravensberg



Ravensberg. Wie jedes Jahr zum Frauentag trafen sich jung und alt in Ravensberg an Theo's Tresen. Für alle Gäste wartete eine mit Kuchen gedeckte Kaffeetafel. Gemütliche Gespräche über Altes und Neues im Dorf wurden ausgetauscht. Der Abend rückte heran und es gab deftigen Wildgulasch mit Rotkohl und Klößen.

Das Besondere an diesem Frauentag war, dass wir nur von Männern bedient werden wollten. Dieser Forderung kamen sie auch nach. Sogar den Abwasch mussten sie verrichten.

Vielen Dank für diese kulinarische Veranstaltung. Wir kommen nächstes Jahr wieder!

Grünkohlessen in Kamin



Kamin. Am Sonnabend, den 02. Febr. 2008 um 17.00 Uhr waren alle Bewohner der Dörfer Kamin Moitin zum Grünkohlessen im ehemaligen Gemeindezentrum in Kamin eingeladen. Für die Organisation und Vorbereitung des Essens hatte sich nach einem Vorschlag von Frank Böthling aus den aktiven Bürgern der Gemeinde ein „Grünkohlkomitee“ zusammengefunden. Nach Aushängen der Einladungen in den Mitteilungskästen der Gemeinde und mit Hausbesuchen konnten bis zu 40 Einwohner für das gemeinsame Essen begeistert werden. Durch einem Vorausbeitrag von 3.00 € pro Person bestätigten alle Gäste ihre Teilnahme. Besteck und Teller musste jeder mitbringen.

Das Zupfen des Grünkohls, die Zubereitung und das Kochen auf dem heimischen Herd hatten Christel Schriever und Peter Hameister übernommen.

Das Grünkohlessen wurde in drei verschiedenen Zubereitungsvariationen mit Kasslerbraten, Lungwurst oder Knackwurst angeboten. Für die Kompottbowl mit vielen Früchten darin, die reichhaltig vor und nach dem Essen ausgeschenkt wurde, hatte das Ehepaar Werner aus Wismar gesorgt. Die unterschiedlichsten Wünsche der Gäste bei der Essensausgabe wurden mit viel Charme von Elke Garschke, Magrit Kul und Sybille Hacker erfüllt. Eine kleine „Verdauungshilfe“ wurde zum Menü mit angeboten. Zum Grünkohlkomitee gehörte neben dem Ehepaar Kul und den bereits genannten noch Sabine Lenzen und Axel Bohnet. Das Grünkohlessen hat uns allen geschmeckt, dafür herzlichen Dank an alle Mitwirkenden im Grünkohlkomitee. Über eine Wiederholung würden wir uns freuen.



Es geht ja nicht nur ums Essen; man freut sich auch über das Beisammensein.

Manfred Utech



Rentnernachmittag mit Rutengänger

Moitin. Am Montagnachmittag, den 4. Febr. 2008 hatte Antje Zepperitz die Rentner der ehemaligen Gemeinde Kamin in das Gemeindehaus in Moitin zum Kaffeetrinken mit einem Gastredner eingeladen. Nach Kaffee, Kuchen und einem Glas Sekt zeigte Herr Meyer aus Hamburg, der mit seinem Sohn ein altes Haus in Klein-Mulsow ausbaut, sein Können beim „Rutengehen und Pendeln“. Mit selbst angefertigten Pendeln und Ruten aus Messingdraht als Anzeigeinstrumente demonstrierte Herr Meyer seine Sensibilität für unterirdisch verlaufende Wasseradern, physikalische Felder, Biostrahlen, Aurastrahlungen, Elektrosmog und vieles mehr. Mit Hilfe der Pendel und Ruten von Herrn Meyer konnte jeder der Anwesenden seine sensitiven Fähigkeiten für das körperliche Erspüren von unterirdischen elektromagnetischen Kraftfeldern erforschen.



Auch die Reichweite der Aurastrahlung einzelner Versuchspersonen bei unterschiedlichen Stimmungen wurde mit Hilfe der Ruten angezeigt. Herr Meyer berichtete unter anderem, dass auch Moitin mit dem Paradies am Poorstorfer Weg über einen Ort mit besonderer Erdstrahlungsintensität verfügt. Diese besondere Intensität konnte durch Messungen mit Hilfe der Ruten auch auf heiligen Stätten des Altertums und auf den Standorten der Kirchenbauten in Alt-Karin und Kirch-Mulsow nachgewiesen werden. Über Erfahrungen und Erkenntnisse auf dem Gebiet der Radiästhesie will Herr Meyer demnächst ein Buch herausgeben. Da den meisten Anwesenden nur das Wünschelrutengehen zur Suche von Brunnenbohrstellen bekannt war, sorgte der Vortrag von Herrn Meyer für eine Erweiterung des Wissens zum Thema Esoterik. Danke für die Veranstaltung.

Manfred Utech



“Cariner Landbote im Internet

Ravensberg. Ja, liebe Leser, der „Cariner Landbote“ geht online. Zu Lesen gibt es ihn in Zukunft auf der Internetpräsenz „www.ein-fisch-im-rapsfeld.de“.

Wir wollen unsere Gemeinde und ihre Einwohner, die hier leben und arbeiten, über die Grenzen hinaus bekannt machen. Durch das Internet ist es möglich, landesweit bzw. weltweit zu zeigen, wie schön unser Carinerland doch ist. Vielleicht zieht es dann den einen oder anderen Leser mal zur Erholung, mal aus Neugier oder vielleicht auch aus Abenteuerlust in unsere Orte. Es kann doch Jeder wissen, wie abwechslungsreich die Natur uns hier begegnet und wie viel Geschichte hier geschrieben wurde. Die Homepage soll natürlich auch zum Austausch von Informationen dienen, zum Treffpunkt für Einwohner und Gäste. Es wird auf jeden Fall in nächster Zeit eine Umgestaltung der Website stattfinden, um unseren „Carinerland“ mehr Aufmerksamkeit zu schenken und den virtuellen Besuchern noch mehr Wissenswertes und Liebenswertes über unsere Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Wer von Ihnen, liebe Leser, bereits eine Homepage betreibt, kann sich gern auf „www.ein-fisch-im-rapsfeld.de“ verlinken lassen. So erhöhen Sie auch ihre Besucherquote und wir werden bekannt Hand in Hand.

Meine bisherigen Veröffentlichungen haben Früchte getragen. Es melden sich immer mehr virtuelle Besucher, die mir bestätigen, wie gern sie über das Carinerland lesen und ich sollte doch weitermachen. Und das mache ich auch. Apropos ... es landete neulich eine Anfrage in Sachen „Ahnenforschung“ im Gästebuch. Vielleicht können Sie, liebe Leser, zu dieser Anfrage eine Information geben. Und zwar werden Angaben zu folgenden Personen gesucht:

Am 26. Oktober 1865 heirateten in Alt Karin der am 16. Mai 1832 in Kamin geborene Johann Heinrich Steinfeldt, Knecht zu Bolland, und die in Daneborth wohnende und dort am 6. Juli 1839 geborene Maria Sophia Hamann. Der Vater des Bräutigams wurde als Tagelöhner Jochim Heinrich Steinfeldt, als Mutter

der Braut Maria Schoknecht, geborene Hamann, Tagelöhnerfrau zu Danneborth angegeben. Aus dieser Beziehung stammen die Kinder:

Sophia Maria Christina Dorothea Hamann, geboren noch unehelich am 6. April 1848 in Danneborth. Dieses Kind wurde durch die im Oktober erfolgte Trauung seiner Eltern legitimiert und erhielt den Namen Schuhknecht. Fritz Christoph Wilhelm Theodor, geboren 19. Oktober 1850 in Danneborth. Johann Jochim Christoph Theodor, geboren 15. September 1854 in Danneborth. Wilhelmine Sophia Friederike Johanna Hamann, geboren noch unehelich am 6. Mai 1865 in Danneborth. Dieses Kind wurde durch die im Oktober erfolgte Trauung seiner Eltern legitimiert und erhielt den Namen Steinfeldt. Johann Heinrich Steinfeldt wurde am 16. Mai 1832 in Kamin als Sohn des Tagelöhners Jochim Hinrich Steinfeldt und dessen Frau Johanna Catharina Sophia Gastmeyer geboren, deren Ehe am 16. November 1827 in Alt Karin geschlossen worden war, bei der der Vater des Bräutigams als zu Alt Gaarz verstorbener Tagelöhner Matthies Steinfeldt, der Vater der Braut als zu Kamin verstorbener Schulze Hans Jochim Gastmeyer bezeichnet wurde.

Aus der Ehe stammen die Kinder: Johann Heinrich Christoph, geboren 31. August 1828 in Kamin, Johann Carl Heinrich Christian, geboren 9. Februar 1830 in Kamin, Johann Heinrich, geboren 16. Mai 1832 in Kamin,

Joachim Christian, geboren 10. Juli 1834 in Kamin, Christian Joachim, geboren 5. September 1835 in Kamin, Joachim Hinrich Theodor, geboren 5. März 1840 in Kamin.

Gern würde ich Informationen zu diesen gesuchten Personen weitergeben wollen. Dem Anfragersteller würden wir damit einen sehr großen und vor allem privat bedeutenden Gefallen tun. Also ... auf zur Ahnenforschung!

Vielen Dank!

Ihr „Fisch im Rapsfeld“
A. Schwientek

In eigener Sache

Der "Cariner Landbote braucht Sie, liebe Leser!

Brauchen? Wozu?

Nun, zum Mitgestalten unserer Zeitung. Mitmachen, den Inhalt mitgestalten. Wie, werden Sie fragen und was? Mit etwas Geschriebenem, mit Bildern, durch das Wort von Ihnen zur Redaktion. Schreiben Sie über Vergangenes und Gegenwärtiges, Vorschläge für Zukünftiges, Lustiges und Kritisches, auch Ernstes, über alles, was Sie für wertvoll halten, was andere wissen sollten.

Im Allgemeinen, so empfinden wir, wird dieses Blättchen für nicht schlecht, für recht ordentlich, für lesbar gehalten.

Die Gemeindevertretung informiert, teilt mit, was getan wurde und was getan werden soll. Das ist notwendig und richtig, und wie alles, auch zu verbessern. Einzelne Redaktionsmitglieder schreiben hin und wieder. Aber, so meinen wir, die Bevölkerung insgesamt weiß mehr, denkt weiter als Einzelne, ist aktueller. Die Masse der Bürger ist geistig umfassender, beweglicher, weiß mehr als Einzelne. Wenn wir so, wie bisher weiter machen, dass fast immer die Gleichen schreiben, wird das langweilig. Und es kommt dazu. Bis 1990 haben alle ehemaligen Gemeinden ihre Chronik gefertigt. Das war gut, denn nur das Aufgeschriebene zählt später mit zu den Spuren, auch Bilder, die unser Tun, unser Leben hinterlassen hat.



Dieses aktuelle Foto vom 13.04.2008 schickte Manfred Utech, der sich über den neu befestigten Weg nach Moitin freut.

Unser Leben ist so vielfältig, so einmalig – egal, wie man es betrachtet oder erlebt, auch so kurz, dass viel mehr davon, in welcher Form auch immer, dokumentiert werden sollte.

Und noch eins: Das mecklenburgisch-vorpommersche Platt ist eine so schöne Sprache, ist Geschichte. Deshalb meinen wir, in dieser Art – platt – können auch Ihre Beiträge sein. Bitte, macht mit!

Die Redaktion

Hier schon mal eine kleine Kostprobe in Platt:
Wetterregeln für April – Mai – Juni

1.

En nater April is det Buon Will.

2.

De Mai föhl un de Juni nat,
füllen de Buon Schün un Fat.

3.

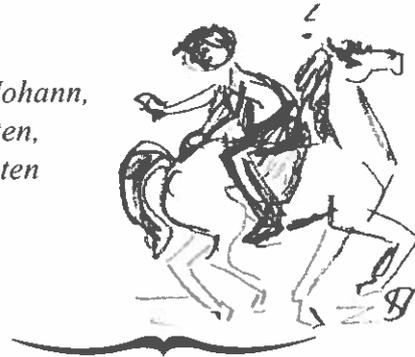
Gift dat in de Juni Dünnerwetter,
ward of dat Ruon fetter.

...und eine kleine humoristische Geschichte, aufgeschrieben von Herrn Stock, übersetzt durch Frau Methling

*Johann de Knecht, süll den Herrn sien Rietpied
saddeln. Hie det dat wat em secht ward.*

*As he fartig ist, un damit vor de Tör kümmt, secht sin
Herr: „Johann hei hät ja den Sattel verkährt
uplecht.“*

„Ja!“ secht Johann,
„kann ik weiten,
wo jie hinrieten
wulln?“



Nach Redaktionsschluss erreichte uns noch dieser Beitrag von Frau Kaschewski/ Moitin:

*Ende Dezember 2007 bestand das Gemeindehaus in
Moitin fünf Jahre. Aus diesem Anlass überreichte uns
Frau Dr. Karola Backer ein schönes Bild für den
Gemeindsaal. Wir danken ihr sehr dafür!!*

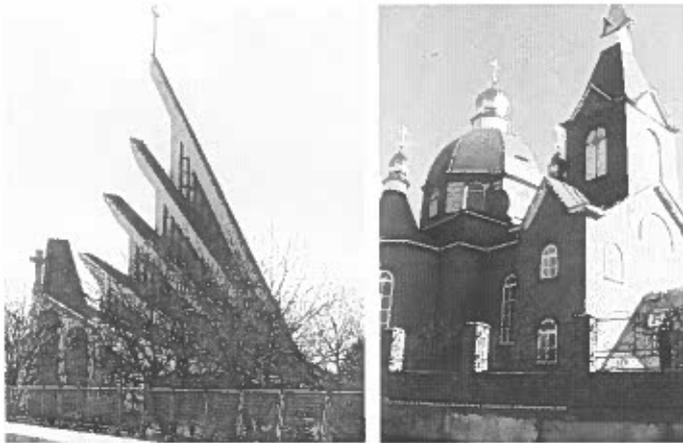


Zür die kleinen und großen Kinder

Ostern in der Ukraine

Ein Reisebericht von Anne

Krempin/ Antonowka. Wir wollten meinen Bruder in Antonowka besuchen . Das ist 2000 km weit weg und liegt fast am schwarzen Meer. Also sind wir mit dem Auto morgens um 5 Uhr los und sind gefahren und gefahren und gefahren. 900 km am ersten Tag. Das war so langweilig. Immer nur Autobahn. In Polen habe ich angefangen die Kirchen zu fotografieren, weil es da so viele von gibt. Sie sehen alle toll aus und so ganz anders als bei uns.



Polen ist ein schönes Land. Alles ist sauber und die Häuser sind alle so schön. Vielleicht baue ich mir auch einmal so ein schönes Haus. Ich habe auch die schönsten Häuser fotografiert. Dann konnten wir nicht mehr. Wir haben uns ein Hotel gesucht. Wir waren wohl die einzigen Gäste, denn die Frauen waren sehr nett zu uns und auf dem Parkplatz stand nur unser Auto. Über Nacht hat es geschneit und es war bitterkalt. Wir waren froh, noch nicht in Antonowka zu sein, denn wir wollten dort zelten. Am nächsten Tag sind wir zur Grenze gefahren. Da haben wir uns im Grenzort verfahren. Das war aufregend. Aber dann kamen wir zu einer Straße, auf der LKW's in zwei Reihen standen. Mein Vater meinte, hier sind wir richtig und hat sie alle auf der falschen Straßenseite überholt. Das hat bestimmt eine halbe Stunde gedauert. Aber es kam nicht oft was von vorne. Endlich war die Grenze da. Wir mussten uns bei den Autos anstellen. Aber das waren nur drei. Dann wurden unsere Ausweise und unsere Gesichter kontrolliert. Einmal von den Polen und dann von den Ukrainern.

Und dann kam das Nichts.

Wir waren in der Ukraine. Nirgends stand ein normales Haus. Die Strasse hatte Löcher. Alles sah sehr arm aus. Auch die großen Städte, die waren grau und kaputt. Wir suchten uns am Abend wieder ein Hotel, aber das war schlecht. Überall an den Straßenrändern lag ganz viel Müll. Das war ekelhaft. Früh am Morgen sind wir dann am dritten Tag losgefahren. Endlich konnten wir runter von der Autobahn und es kam eine Straße mit ganz vielen Hügeln. Da mussten wir immer rüber. Das hat Spaß gemacht. Und hinter dem 25. Hügel da kam die Abbiegung nach Antonowka. Da war es noch schlimmer. Alles war



sehr arm. Die Häuser waren alle kaputt. Die Straße bestand aus Schlamm. Es gab sehr viele Hunde. Die Hälfte herrenlos. Das sah man überall. Aber wir haben meinen Bruder dort getroffen. Er wohnt in einem Holzhaus und hat auch drei Hunde. Charlie, Marleen und Flips. Es war sehr kalt und wir haben dann doch nicht gezeltet. Ostern feiert man in der Ukraine auch erst im April. Ich bin immer mit dem Fahrrad durchs Dorf gefahren und habe geguckt, was die Menschen machen. Sie haben Wasser aus Brunnen geschöpft. Und alle haben eine Kuh und ein Pferd. Alle waren in ihren Hütten, weil es sehr kalt war.

Aber das Schlimmste waren die Toiletten. Nur ein Loch im Boden, ein Häuschen rum und fertig. Es war schon abenteuerlich. Wir sind dann mit dem Flieger wieder nach Hause geflogen. Das war's.

Tschüß! Anne S. Meyer



Anne und Charly

Amüsante Geschichten

Eine kuriose Schnitzelwette an Theo's Tresen

In der zweiten Januarwoche des Jahres 2008 passierte folgendes:

„Theo's Tresen“ war gut besucht, die Stimmung war am Lodern. „Theo“ kam von einer Geburtstagsparty mit einer Idee. Wer schafft ein Kilo knusprig gebratenes Schnitzel zu essen? „Ich wette, niemand!“ lachte Theo vor sich hin. Nach einigen Hin und Her meldete sich Sandra in ihrem jugendlichen Leichtsinn und ging diese Wette ein. Termin zur Schnitzelparade wurde festgelegt auf den 22.02.2008. An diesem Tag verzichtete Sandra aufs Frühstück und bereitete sich mit sportlichen Aktivitäten auf den Abend vor. Um 18.00 Uhr fanden sich alle Schnitzelfans an „Theo's Tresen“ ein und bejubelten die freiwilligen Esser. Das Schnitzel sah wirklich sehr lecker aus! Sandra musste den Braten als Erste verspeisen. Man sah, wie es ihr schmeckte. Doch nach 25 Bissen musste sie eingesteh'n, den Mund doch etwas voll genommen zu haben. Das Schnitzel war doch ne Nummer zu groß. Aber gut, fast die Hälfte war geschafft. Hochachtung! Den Rest durfte sich dann „Theo“ zu Gemüte führen. Aber auch er musste die letzten 5 cm stehen bzw. liegen lassen.



Bejubelt von den Gästen gaben beide auf und zu verstehen, dass 150 Gramm pro Person völlig ausreichend sind. Es war ein lustiger Abend und eine kuriose Wette, die mal wieder die Ravensberger zum Lachen brachte.

PS:
Sandra löste ihre verlorene Wette am 04.04.2008 mit einem großen Topf Kirschsuppe, die sie selbst gekocht hat, in „Theo's Tresen“ ein.



		M				x	x	
1			S		x	3	E	
2		x	4	F		x	5	T
				G		x	7	
x	6		H			x	8	
K						x	9	
			F			x	10	
	M		x	11				
O	x	12	B		x	13	O	
			x	14				
		D	x	15		N		
	x	16	4		x	17	R	
		x	18	R		x	19	
	I					x	x	

Die Cariner Landboten-Rästel:

Das Waagrecht-Rästel

- 1 Berg im Carinerland
- 2 Braucht der Schmied
- 3 Schneidewerkzeug
- 4 Reparaturbetrieb
- 5 Schweinerasse
- 6 Handdreschgerät
- 7 Pflanderasse
- 8 Antriebsmaschine
- 9 Feier
- 10 Bodenbestandteil
- 11 Schafrasse
- 12 Zwischengenossenschaftl. Betrieb
- 13 Düngemittel
- 14 Leitete der Genossenschaft
- 15 Berechnungsbasis für geleistete Arbeit
- 16 Bezeichnung für einen Traktor
- 17 Schafrasse
- 18 Name eines Traktors
- 19 Rinderrasse

Wo wohnt Adebar?



Wissen Sie, in welchem Dorf dieser Storch heimisch ist?

Lösungen an den Cariner Landboten schicken und kleine Preise gewinnen!